



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt · Hintere Insel Schütt 20 · 90403 Nürnberg

Stadt Nürnberg
Jugendamt
Dietzstraße 4

90443 Nürnberg

**KREISJUGENDRING
NÜRNBERG – STADT**

des Bayerischen Jugendrings
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Hintere Insel Schütt 20
90403 Nürnberg
Tel. 0911/81 007-0
Fax 0911/81 007-77
E-Mail: info@kjr-nuernberg.de
Internet: www.kjr-nuernberg.de

Sparkasse Nürnberg
BLZ 76050101, Konto 1305319

Michael Voss
Vorsitzender

Stellungnahme zum
Jugendarbeitsmarkt- und Berufsausbildungsbericht
2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns herzlich für die Übersendung des
Jugendarbeitsmarkt- und Berufsausbildungsberichts
2010. Gerne nehmen wir dazu Stellung.

Insgesamt halten wir den vorliegenden Bericht für
eine sehr gelungene Sachverhaltsdarstellung der
Lage, der vorhandenen Probleme und der angebotenen
Lösungsmöglichkeiten.

Dabei halten wir es für besonders wichtig, dem
Übergang Schule-Beruf noch mehr Aufmerksamkeit zu
widmen, weil ein gelungener Start ins Berufsleben
in der Regel eine Voraussetzung für ein gelingen-
des Leben ist. Benachteiligungen wirken sich an
dieser Nahtstelle für Jugendliche direkt aus:
Nicht ausreichende deutsche Sprachkenntnisse sind
hier ebenso zu nennen wie die traurige Tatsache,
dass ein erfolgreicher Hauptschulabschluß bei den
ausbildenden Unternehmen nicht so anerkannt wird,
dass er in ein Ausbildungsverhältnis mündet. Wenn
im Juli (!) 2010 erst 19 % der Hauptschülerinnen
und Hauptschüler einen Ausbildungsplatz sicher
hatten, obwohl das Ausbildungsjahr am 1. September
beginnt, spricht das Bände.

Unser Zeichen
Te

Datum
02.05.11

Durchwahl:
0911/81 007-0

E-Mail:
m.voss@kjr-nuernberg.de

Hier hat sich bei allem Bemühen der Beteiligten nichts verbessert.

Beachtenswert finden wir, dass sich der Stellenwert des dualen Systems innerhalb der beruflichen Bildung offenbar immer mehr verringert und dass Übergangssysteme und voll verschulte Berufsausbildungen auf dem Vormarsch sind, auch wenn die Kammern insgesamt einen leichten Zuwachs von 1,5 % mehr Lehrstellen melden. Es zeigt sich, dass die Versorgung mit Berufsausbildungsplätzen durch das duale System allein schon lange nicht mehr und bei weitem nicht gewährleistet werden kann - insbesondere nicht für benachteiligte männliche Jugendliche aus der Großstadt mit Migrationshintergrund.

Berufsbilder und Ausbildungsinhalte in der beruflichen Bildung müssen deshalb auf den Prüfstand gestellt werden. Die Träger der beruflichen Bildung müssen ihre Zusammenarbeit intensivieren.

Ausdrücklich loben wir die Einrichtung und den weiteren Ausbau der Berufsfachschulen der Stadt Nürnberg mit eigenen Haushaltsmitteln. Die Stadt Nürnberg zeigt hier unserer Meinung nach eine wichtige und richtige Prioritätensetzung, für die wir im Namen der jungen Menschen in unserer Stadt sehr dankbar sind.

Auch die Maßnahmen der städtischen Beschäftigungsgesellschaft NoA und der anderen Bildungsträger in diesem Feld sind weiterhin von großer Bedeutung für die berufliche Qualifizierung von Jugendlichen. Mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass die förderungspolitischen Bedingungen und damit die Finanzierung für die von diesen Trägern angebotenen Maßnahmen immer schwieriger werden.

Trotz des erfreulichen Abbaus der Arbeitslosigkeit im allgemeinen stellen wir fest, dass die prekären Beschäftigungsverhältnisse zunehmen. Davon betroffen sind nicht zuletzt junge Mütter, denen als Alleinerziehende ausreichende Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder im Vorschul- und Grundschulal-

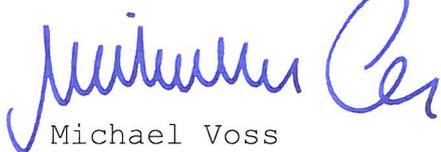
ter fehlen und die deshalb keine reguläre Beschäftigung aufnehmen können.

Auch auf die Träger der Jugendarbeit hat diese Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse bedeutende Auswirkungen, wenn aufgrund der sozialen Lage der Eltern die Kinder und Jugendlichen nicht an Ferienfreizeiten oder im Sportverein teilnehmen können. Ob die Nutzung des Teilhabepakets hier letztendlich eine Verbesserung erreicht bleibt abzuwarten.

Der Bericht bilanziert: „ Auch dieses Jahr werden wieder viele Schulabgänger Lehrstellen suchen und viele von ihnen werden keine finden.“

Damit dürfen wir uns Alle nicht abfinden. Keiner darf verloren gehen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Voss
Vorsitzender